

und politischen Fragen wenden kann. Die Genossen haben diesen Vorschlag in der Parteileitung beraten, ihn gemeinsam mit den Gewerkschaften, der FDJ und der Betriebsleitung in die Tat umgesetzt und können heute schon auf gute Ergebnisse blicken.

Nicht bei Oberflächenerscheinungen stehenbleiben

Das Sekretariat der Bezirksleitung zieht aus den Erfahrungen, die wir mit den uns unterstellten Parteiorganisationen machen, wichtige Lehren für die Parteiarbeit in anderen Grundorganisationen. Vor allen Dingen muß es zum Arbeitsstil jedes leitenden Genossen und jedes hauptamtlichen Parteiarbeiters überhaupt gehören, ständig einen engen Kontakt mit den Grundorganisationen zu haben. So treten die leitenden Genossen der Bezirksleitung regelmäßig vor den Parteisekretären, Propagandisten, Agitatoren, Lektoratsmitgliedern auf, besonders wenn es gilt, wichtige Beschlüsse zu erläutern und besondere Ereignisse zu würdigen.

Aber trotz guter Fortschritte in der Überzeugungsarbeit können wir mit den erreichten Ergebnissen noch nicht zufrieden sein. In Auswertung der Wahlen haben wir uns im Sekretariat der Bezirksleitung darüber Gedanken gemacht, was wohl die Ursache ist, daß bestimmte Argumente immer wieder auftauchen. Ein Beispiel: Viele Werktätige sind bei der Diskussion über die nationale Mission der DDR mit der Forderung einverstanden, daß nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgehen darf. In gleichem Atemzug vertreten sie aber die Meinung: „Beide Regierungen müssen einen Pflock zurückstecken.“ Das aber zeigt deutlich, daß der konkrete Weg zur Sicherung des Friedens und zur Wiedervereinigung noch nicht überall verstanden wird. Wir müssen also in viel stärkerem Maße als bisher Klarheit darüber schaffen, daß es keine Zugeständnisse an die Militaristen und Revanchisten in Grundfragen der Entwicklung in Deutschland geben kann, daß eine Wiedervereinigung nicht möglich ist, bevor nicht alle friedliebenden und fortschrittlichen Menschen sich im Kampf gegen die Kriegstreiber einigen. Der Weg zur Wiedervereinigung führt über Abrüstung, Verständigung und Verhandlungen; die Voraussetzungen sind demokratische Verhältnisse, wo revanchistische und antikommunistische Hetze keinen Platz haben.

Bei der Erläuterung politischer und ökonomischer Probleme wird aber oft ausschließlich von Oberflächenerscheinungen ausgegangen,

ohne die Hintergründe und das Wesen der Erscheinungen genügend zu beleuchten. Die Gefährlichkeit und Aggressivität des westdeutschen Imperialismus nur an Personen wie von Hassel, Trettner u. a. nachweisen zu wollen, führt zu der Meinung: „Wenn diese Leute ihren Einfluß auf die Politik verloren haben, ist die Kriegsgefahr gebannt; denn die Mehrheit der westdeutschen Bevölkerung ist ja auch für den Frieden.“ Es kommt also in diesem Fall darauf an, nachzuweisen, daß Aggressivität und Expansionsdrang dem Wesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland eigen sind und daß er sich solcher Erzfaschisten und Revanchisten bedient, um seine Ziele durchzusetzen.

Hauptaufgabe der Bildungsstätten: Qualifizierung

Aus diesem und dem Vorhergesagten ergibt sich für die Bezirksleitung Magdeburg als Schlußfolgerung die Forderung nach gut fundierten, interessanten Vorträgen, nach mehr Wissen und Fähigkeiten der Referenten, Propagandisten und Leitungsmitglieder. Deshalb sehen wir die Qualifizierung dieser Kader als eine Hauptaufgabe der Bildungsstätten an. Die Bildungsstätte der Bezirksleitung führt laufend differenzierte Kurzlehrgänge für die Leitungen der BPO, der APO, für Parteigruppenorganisationen, Agitatoren, Propagandisten und Literaturobleute durch. Auf diesen Lehrgängen werden in Vorträgen und Seminaren auch die Erfahrungen in der Parteiarbeit sowie in der Menschenführung vermittelt.

Für die Propagandisten des Parteilehrjahres wurden bei der Bildungsstätte der Bezirksleitung fünf Vortragszyklen eingerichtet: Zum Studium neuer Probleme der Theorie und Politik der Partei; zum Studium weltanschaulicher Fragen; zum Studium der Geschichte der Arbeiterbewegung; zum Studium des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft; zum Studium des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems in Westdeutschland. Dazu werden den Grundorganisationen längere Zeit vorher die Themenpläne zugeschickt, damit sich die Propagandisten darauf vorbereiten können.

Die Referenten für die einzelnen Vortragszyklen sind bewährte und qualifizierte Kader aus den Partei- und Wirtschaftsapparaten sowie von wissenschaftlichen Institutionen. Sie gehören dem Lektorenkollektiv der Bezirksleitung an und sind in verschiedenen Arbeitsgruppen, entsprechend ihrer Ausbildung und Spezialisierung, zusammengefaßt. Bewährt hat sich, daß die Referenten der Vortragszyklen in den